

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 26, Gemeindef. 251, Calw.  
Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung ob. Mengenabschluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld. Zusätzl. 36 Pf. Best.-Geb. Ausg. A 15 Pf. mehr.

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

№. 227

Calw, Donnerstag, 30. September 1937

112. Jahrgang

### Hunderttausende gaben Benito Mussolini das Geleit

Der Duce nimmt Abschied von Berlin - Stürmische Ovationen als letzter Gruß - Triumphaler Empfang in Italien

#### Der letzte Tag des Staatsbesuches

Mussolini ehrt die deutschen Gefallenen

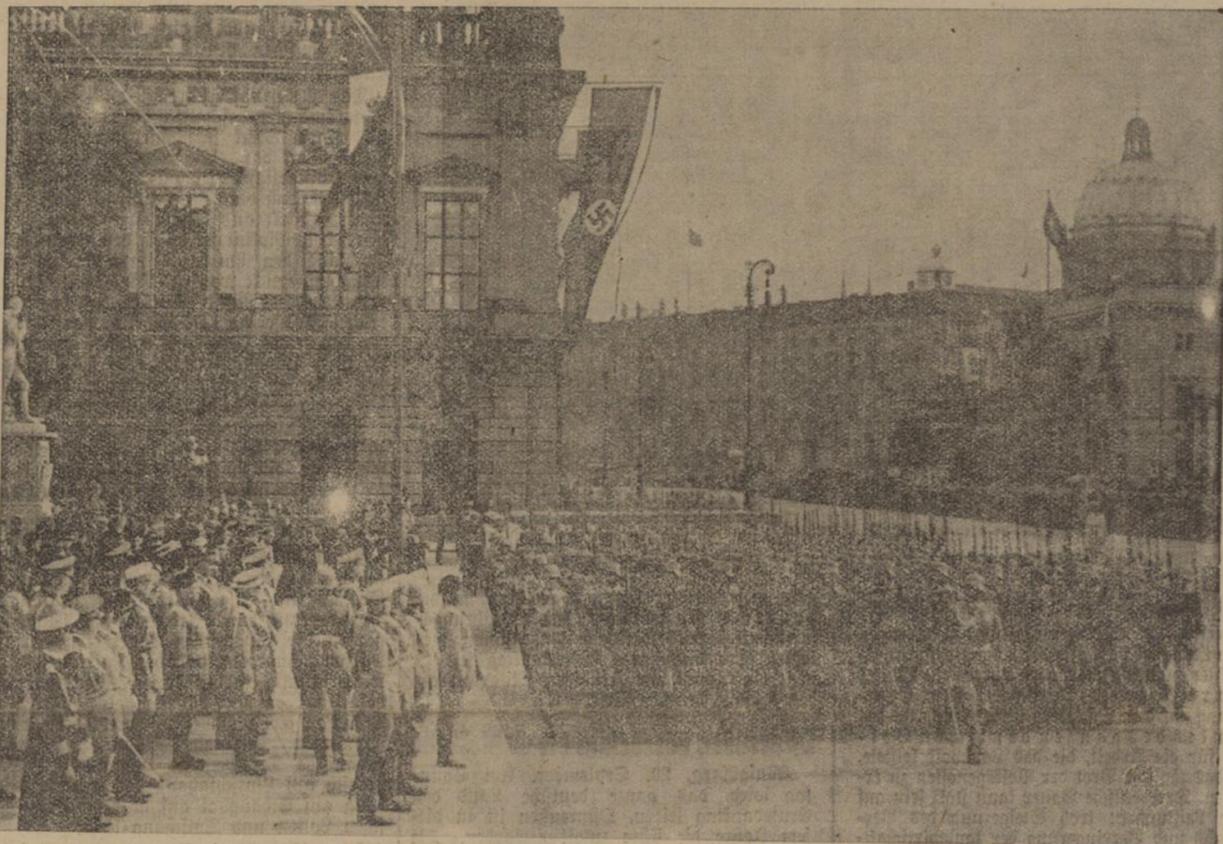
Berlin, 29. September. Nach einem Festtag von geschichtlicher Bedeutung ist das schaffende Berlin wieder auf dem Posten. In der Millionenbevölkerung der Reichshauptstadt klingt noch frisch und lebendig das tiefe Erlebnis der imposanten Völkerkundgebung auf dem Marktplatz und in den Fabrikhallen und Arbeitszimmern werden die Erlebnisse ausgetauscht, die der eine hier, der andere dort als glücklicher Zeuge eines stolzen Geschehnisses in unauslöschlichen Eindrücken mitgenommen hat.

Schon im Morgengrauen sind auf dem abgekehrten Ostteil der via triumphalis zwischen Schloß und Brandenburger Tor in langen Kolonnen die Einheiten der Wehrmacht zu Fuß und zu Pferde und nicht zuletzt die motorisierten Teile zur Parade aufgestellt worden. In der Innenstadt macht sich dieser Aufmarsch durch größere Verkehrsveränderungen allenthalben bemerkbar.

Noch flattert, vom frischen Morgenwind gestrafft, die Standarte des Duce über dem Haus des Reichspräsidenten. Von Nord und Süd strömt die Menschenmenge in hellen Scharen der Aufmarschstraße zu. Am Mittwoch früh, bevor er zur Kranzniederlegung am Ehrenmal fuhr, ließ sich der Duce im Reichspräsidentenhaus die Kinder des Berliner Gauleiters, Reichsministers Dr. Goebbels, vorstellen. Die Kinder riefen das helle Entzücken der Umgebung des Duce hervor. Sie überreichten dem Duce Blumen. Der Duce unterhielt sich einige Zeit mit den Kindern, bis ihn die Verpflichtungen des Tagesprogramms abriefen.

Um 10.35 Uhr fuhr Mussolini vor der großen Parade zum Ehrenmal unter den Linden, um die Gefallenen des Weltkrieges zu ehren. Der Duce hatte kaum das Haus des Reichspräsidenten verlassen, da brandeten ihm schon die begeistertsten Heilrufe der Menge entgegen, welche die inzwischen freigegebene Ostseite der Wilhelmstraße in undurchdringlichen Reihen besetzt hielt.

In feierlicher Stille lag von 9 Uhr früh ab die breite Prachtstraße der Linden. Jeder Verkehr ruhte, und die auf den Bürgersteigen wartende Menge verharrete gleichfalls in erstem Schweigen. Sechs Schwarzhemden brachten den riesigen Vorberkranz des Duce, der auf grün-weiß-rotem Band in goldenen Buchstaben die Aufschrift trug: „Benito Mussolini. Anno XV“, dazu auf jeder Seite das Viktoria-Bündel. Das Ehrenbataillon marschiert auf. Zahlreiche



Mussolini nimmt nach der Kranzniederlegung die Parade der Ehrenkompanien ab

(Weltbild)

hohe italienische Offiziere fanden sich ein. Um 10.45 Uhr traf Mussolini ein. Das Ehrenbataillon präsentierte. Mussolini schritt die Front des Ehrenbataillons ab. Dann begab sich der Duce zu den zwanzig anwesenden deutschen Schwerekräftigen, von denen er jeden Einzelnen begrüßte. Sechs Fascisten und vier deutsche Unteroffiziere trugen den großen Kranz des Duce, der dann mit seiner nächsten Begleitung sich ins Ehrenmal begab und dort einige Augenblicke still verweilte. Nach dem Verlassen des Ehrenmals nahm der Duce den Vorberkranz des Ehrenbataillons ab und fuhr zu der großen Parade.

Parade bestätigte wieder einmal den großartigen Eindruck des vollendeten Wiederaufbaues der schlagkräftigen, neuzeitlichen deutschen Wehrmacht.

#### Die Abschiedsstunde

Berlin, 29. September. Nach der Rückkehr von der Parade begaben sich Mussolini und Adolf Hitler kurz vor 13 Uhr in die Reichskanzlei zu einem Frühstück im kleinsten Kreise und einer längeren politischen Aussprache. Die Verehrung der hartenden Zehntausende für die beiden Staatsmänner machte sich in humorvollen Sprechchören Luft: „Lieber Führer, komm doch jetzt, du hast uns ja noch nie verfehlt!“ oder „Lieber Duce, laß dich sehen und sage uns auf Wiedersehen!“

Um die Abschiedsstunde waren alle Straßenzüge von der Reichskanzlei bis zum Lehrter Bahnhof schwarz von Menschen, die dem Duce ihren Abschiedsgruß darbringen wollten. Noch einmal zeigten sich auf dem Balkon Mussolini und Adolf Hitler den Berlinern zum Dank für ihre Begeisterung. Nach wenigen Minuten bestiegen die beiden Staatsmänner den Wagen. Durch ein vielgliedriges, jubelndes Spalier ging die Fahrt zum Lehrter Bahnhof. Nach dem Abschieden der Front des Ehrenbataillons dankten Duce und Führer der Menge für die großartige und herzliche

Abschiedskundgebung. Auf dem geschmückten Bahnsteig hatten sich längst Reichsregierung, Reichsleiter, Staatssekretäre, Gauleiter, Generalität und Admiralität versammelt. Neben dem Führer schritt der Duce die langen Reihen der Erschienenen ab. Vor der Tür des für Mussolini bestimmten Wagens verabschiedete sich Adolf Hitler von seinem hohen Gast. Lange und herzlich schüttelten sich beide die Hände.

Als Mussolini vom Fenster seines Wagens aus die letzten Worte mit dem Führer wechselte, las man aus den lächelnden Lippen des italienischen Staatsoberhauptes den herzlichsten Dank für die gewiß ihm unvergesslichen Stunden in Deutschland. Unter den Klängen der italienischen Königshymne und der Giovinezza fuhr der Zug um 15.51 Uhr langsam aus der Halle. Mussolini stand winkend am Fenster, erregt und bewegt beim Anblick der ihm jubelnden Menschen, die ihn ergriffen scheidend sahen. Der Stellvertreter des Führers begleitete den hohen Gast bis an die Grenze.

Bald nach 16 Uhr kehrte der Führer unter den Heilrufen der noch immer hartenden Menge in die Reichskanzlei zurück. Die Standarte des Duce über dem Hause des Reichspräsidenten ist niedergegangen. Geblieben aber ist den Berlinern und dem deutschen Volk die stolze und starke Erinnerung an den großen Staatsbesuch des Friedens und der Freundschaft.

### 14000 Mann in prächtigem Parademarsch

Mussolini und Adolf Hitler nahmen den Vorberkranz ab

Berlin, 29. September. Gegen 10 Uhr war die Aufstellung der Truppen zur großen Parade beendet. Schnurgerade ausgerichtet standen von den Linden die Charlottenburger Chaussee hinunter nahezu vierzehntausend Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften nebst fast tausend Fahrzeugen. Bald darauf erschien unter Jubelstürmen der Führer, mit ihm Generalfeldmarschall von Blomberg und die Befehlshaber der drei Wehrmachtsteile. Der Kommandant des Dritten Armeekorps, General der Infanterie, von Wikeleben, meldete dem Führer 591 Offiziere, 13 095 Unteroffiziere und Mannschaften, 145 bespannte Fahrzeuge, 618 Kraftfahrzeuge und 144 Krafttrader. Stehend fuhr Mussolini, der inzwischen eingetroffen war, und der Führer im Wagen die Front der Truppen ab.

Gegen 11 Uhr stieg die Spannung auf den Tribünen vor der Technischen Hochschule aufs Höchste. Führer und Duce betraten unter stürmischen Heilrufen das Podium. Um 11.20 Uhr hörte man die ersten Klänge des Parademarsches von der Charlottenburger Brücke herüberschallen. Dann folgten Truppen auf Truppen, trotz fünf Wanderverwehen in glänzender und tadellosem Vorberkranz. Wachregiment Berlin, I. Bataillon des Infanterieregiments, Infanterieregiment 30, Maschinengewehrstaffeln, Begleitzüge usw. stellten die Fuß-

truppen. Da der Vorberkranz zugleich die Abschlussparade der großen Wehrmachtsmannschaft bildete, waren vornehmlich an diesen beteiligten Truppen herangezogen worden.

Die Spitze der berittenen Truppen machte das Kavallerieregiment 15, Schwadron auf Schwadron in elegantem Trab. Der gelben Standarte der Kavallerie folgten die roten der Artillerie, und zwar die Regimenter 18 und 6 und die erste Abteilung des Regiments 54. Dazu kam noch motorisierte Artillerie. Sonderapplaus holte sich hierauf die II. Marineunteroffizier-Lehrabteilung. Es folgten die blaugrauen Kolonnen des Luftregiments zu Fuß und Teile von Flakregimentern mit Geschützen, Scheinwerfern und Richtungssehern. Den Abschluß bildeten, rauschend und rasselnd auf dem Straßenpflaster, die Panzertruppen, zunächst leichte Panzerkraftwagen, dann schwere Raupenwagen, das Schützenregiment 2, die Infanteriegeschütze und die Panzerabwehrkanonen, zuletzt Panzerpflanzwagen und Fahrzeuge der Kraftfahrzeugtruppenschule.

Man bemerkte, wie der Führer sich an Generalfeldmarschall von Blomberg und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile wandte, und wie Mussolini den Führer zu dem Vorberkranz beglückwünschte. Unter den brausend sich fortplanzenden Jubelrufen der Menge fuhr der Duce und Adolf Hitler zurück zur Stadt. Die

#### Triumphbögen in Italien

Ganz Italien lebt bereits in einer noch nie gekannten Vorkreude auf die Rückkehr Mussolinis. In der Hauptstadt des Faschismus erwarten den Duce triumphale Ehren. Das Parteihaus wird auf Anordnung des Parteisekretärs im Augenblick der Abreise des italienischen Regierungschefs aus der Reichshauptstadt festlich besetzt. Alle Sektionen der Partei und ihrer Organisationsgruppen erhalten am Tage der Rückkehr Mussolinis reichen Flaggenbescheid und werden nach Sonnenuntergang festlich beleuchtet.

Vom Hauptbahnhof in Rom bis zum Palazzo Venezia werden bereits triumphale Bögen gespannt. Am Eingang der Via Nazionale wird den Duce ein 20 Meter großes „M“

aus Lorbeer geizen, das die große vorgelegerte Piazza Cavour beherrscht. Besonders druckvoll wird die Hauptfassade der Augustus-Ausstellung beleuchtet. Blumenkränze und Girlanden sollen zusammen mit leuchtenden Farben ungezählter Fensterterrappe dem Duce des Faschismus und Begründer des Imperiums die ganze Festfreude vermitteln, die Rom und Italien nach seiner geschichtlichen Begegnung mit dem Führer und nach seiner triumphalen Aufnahme in Deutschland erfüllt.

#### Goebbels dankt seinen Berlinern

Berlin, 29. September. Der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, erklärt an die Berliner Bevölkerung eine Erklärung folgenden Inhalts: „Die Berliner Bevölkerung hat bei dem Staatsbesuch des Duce des

fälschlichen Italiens, vor allem gelegentlich des Millionenaufmarsches auf dem Maifeld, eine Disziplin und Massenhaltung bewiesen, die der höchsten Bewunderung wert ist, besonders auch deshalb, weil diese Demonstrationen Ausmaße annahmen, die bisher auch in Berlin unbekannt waren und infolgedessen außerordentlich erhöhte Anforderungen an den Gemeinschafts- und Einordnungswillen jedes einzelnen stellten. Ich spreche dafür der Bevölkerung von Berlin Dank und Anerkennung aus."

### Mussolini ehrt Quedlinburg

Eigenbericht der NS-Prese

1. Magdeburg, 29. Sept. In allernächster Zeit erfährt die Stadt Quedlinburg eine besondere Ehrung durch den italienischen Regierungschef Benito Mussolini: Der italienische Generalkonsul in Berlin, Renzetti, wird am 16. Oktober in der Stadt Heinrichs I. der Klopstock-Gesellschaft das Bild des Duce mit eigenhändiger Widmung und Unterschrift überreichen. Dieses Geschenk gewinnt besonderen Wert durch die Tatsache, daß Mussolini die Verleihung seines Bildes in den letzten Jahren zu einer seltenen Ehrung gemacht hat. Durch die Ueberreichung seines Porträts an die Klopstock-Gesellschaft

ehrt der Duce nicht nur die Stadt Quedlinburg und die Klopstock-Gesellschaft, sondern in erster Linie das Andenken des Dichters selbst. Mussolini dürfte einer der besten Kenner des Dichters Klopstock sein. Er schrieb im Jahre 1908 an der italienischen Universität Bologna seine Doktorarbeit über die Dichtung Klopstocks unter dem Thema „Sulla Poesia di Federico Klopstock“. Diese Tatsache war auch der Anlaß zu der Schenkung.

In diesem Zusammenhang erscheint die Tatsache erwähnenswert, daß vor kurzer Zeit in Italien eine neue Sammlung deutscher Dichtung erschien, „Nuova Anthologia Tebesca“, in der Klopstock einen hervorragenden Platz einnimmt. Und das nicht nur in der Auswahl der Gedichte, sondern auch im einführenden Text. Wenn sich nun auch Mussolini durch sein Geschenk von neuem zu Klopstock bekennt, dann unterstreicht diese Tatsache nicht zuletzt die Arbeit der Klopstock-Gesellschaft, die dem Namen des Dichters in den letzten Jahren wieder die verdiente Geltung verschaffte, und die weiter daran arbeiten wird, dieses gewiß nicht leicht zugängliche Werk dem deutschen Menschen näherzubringen.



Der Duce und der Führer begeben sich im Wagen zur Abnahme der Parade (Weltbild)

### Deutschlands Dank an das Landvolk

Berlin, 29. September. Zum diesjährigen Erntedankfest gibt der Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walter Darré folgendes Geleitwort: Der Erntedanktag auf dem Bückeberg ist der Ausdruck des Dankes des ganzen deutschen Volkes für die Arbeit, die das Landvolk leistete, um das tägliche Brot der Volksgenossen zu erzeugen. Der deutsche Bauer kann stolz sein auf seine Leistungen: trotz Steigerung des Verbrauchs und Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche hat der deutsche Bauer durch seinen Einsatz die Grundlagen der Volksernährung erweitert. Die letzten Jahre zeigen jedoch, vor welchen Schwierigkeiten Deutschland trotzdem immer noch steht. Die Schwierigkeiten sind nicht allein durch Mehrerzeugung zu überwinden, vielmehr sind die jaggemäße Verwertung der Nahrungsgüter durch die deutsche Hausfrau und die Anpassung der Bedürfnisse an die Möglichkeiten der Erzeugung weitere tragende Säulen der deutschen Ernährungswirtschaft. Bei der Auf-

gabe, diese Schwierigkeiten zu meistern, hat die deutsche Hausfrau der Ernährungswirtschaft bereits wertvolle Unterstützung geleistet. Der diesjährige Erntedanktag sei erneut ein Appell zur freudigen Mitarbeit an das gesamte deutsche Volk.

### Ostpreußen überbringt die Erntekrone

Königsberg, 29. September. Am Sonntag wird das ganze deutsche Land den Erntedanktag feiern. Ostpreußen ist in diesem Jahre die Ehre zuteil geworden, die Erntekrone für den Führer, die 1,70 Meter Durchmesser hat und 1,50 Meter hoch ist, und den Kranz für den Reichsbauernführer zu winden. Fünfzig ostpreussische Jungbäuerinnen traten am Dienstag von Wehlau aus mit Krone und Kranz die Fahrt zum Bückeberg an. Die ganze Stadt Wehlau nahm an der Ueberführung herzlichen Anteil. Am Bahnhof hatte die Schuljugend Aufstellung genommen, um der Erntekrone auch ihre Grüße an den Führer mitzugeben.

## Starker Widerhall der Friedensbotschaft

Die ersten Pressestimmen zu den Berliner Reden

Paris, 29. September. Die Riefenkundgebung auf dem Maifeld und die Reden des Führers und des Duce stehen am Mittwoch im Mittelpunkt der Betrachtungen der Pariser Morgenpresse. Die Plätter widmen diesem einzigartigen Ereignis spaltenlange Artikel, in denen sie nicht nur den noch nie dagewesenen Aufmarsch der begeisterten Massen in allen Einzelheiten schildern, sondern auch die Ausführungen Adolfs Hitlers und Mussolinis, die zum Teil ausführlich gebracht werden. Einer eingehenden Betrachtung unterziehen. Fast alle Plätter weisen in ihren Ueberschriften im Fettock darauf hin, daß die beiden Staatsmänner der Welt ihren Friedenswillen erklärt, dagegen dem Bolschewismus den Krieg angefragt hätten. In zahlreichen Unterüberschriften werden sodann die markantesten Sätze aus den Reden noch einmal unterstrichen, wobei vor allem die Feststellung hervorgehoben wird, daß die Achse Berlin-Rom und die deutsch-italienische Freundschaft unzerstörbar seien. Der allgemeine Eindruck, der sich in der französischen Presse aus dem Besuch des Duce herauschält, geht dahin, daß die Freundschaft zwischen den beiden Ländern enger und fester denn je sei.

Das „Journal“ schreibt, was die beiden Staatsmänner geschaffen hätten, stelle einen aus einem Stück geschmiedeten, unzerstörbaren Block dar. Die „Epoque“ spricht von einem historischen Ereignis. Auch der „Jour“ stellt fest, daß die deutsch-italienische Freundschaft gestärkt aus dem Besuch hervorgegangen sei. Mussolini sei durch den triumphalen Empfang, den ihm der Führer bereitet habe, sehr beeindruckt worden. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ erklärt, daß die Reden keinen Zweifel an den gemeinsamen Tendenzen der beiden Regierungen offen ließen. Der Berliner Havas-Berichter hebt hervor, daß der Duce in deutscher Sprache gesprochen habe, und zwar in einer vollkommenen Weise.

Auch die Londoner Morgenpresse berichtet in langen Artikeln. Bis in alle Einzelheiten wird die eindrucksvolle Feier beschrieben.

Die „Times“ bringt ihren längeren Berliner Bericht über die Kundgebung im Olympia-Stadion unter der Ueberschrift „Friedensbekundung in Berlin — Begeisterung der Massen — Antibolschewistische Front“. — „Daily Telegraph“ bringt seinen zweispaltigen Berliner Bericht mit der Ueberschrift: „Keine geheimen Ziele mit Hitler — Kein Plan, Europa zu trennen — Nazis und Faschisten wollen Frieden“.

Im Leitartikel, in dem sich „Daily Telegraph“ noch einmal mit der Berlin-Rom-Achse befaßt, heißt es unter anderem, in England sei man sich voll im klaren darüber, daß eine deutsch-italienische Zusammenarbeit eine wirkliche Friedensmacht in Mittel- und Osteuropa darstellen kann. Die Achse Berlin-Rom habe große Möglichkeiten, und englischerseits brauche man keine Befürchtungen zu hegen. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß der in Berlin bekundete Friedenswille ernst gemeint sei. Dieser Friedenswille werde von den Westmächten geteilt. Der Weg, der dahin führe, sei Zusammenarbeit.

„Daily Mail“ geht sich im Leitartikel warm für die Verständigung mit den beiden Ländern der Achse Berlin-Rom ein. Eine Tatsache sei durch die Ereignisse der letzten Tage einwandfrei unter Beweis gestellt worden, nämlich, daß die Achse Berlin-Rom fest und stark geschmiedet sei. Wenn diese Achse auf London verlängerbar und dann Paris einschließen würde und schließlich, wie angeregt, sogar Warschau, so würde die Kriegsfurcht endlich in den Schatten gedrückt werden.

### Neun Millionen Ungarn reihen sich ein

Die Budapest-Abendpresse steht noch ganz im Zeichen der Proklamation Adolfs Hitlers und Mussolinis. Hervorzuheben sind vor allem grundsätzliche Stellungnahmen des Regierungsbüros „Eti Ujsag“ und des „Uj Nemzedek“. Das 115-Millionen-Heer im Kampf gegen den Bolschewismus, schreibt letzteres, kann mit voller Sicherheit um neun Millionen Ungarn ergänzt werden.

### Ein neuer Großangriff bei Schanghai

Totio, 29. September. Die Japaner haben an der Schanghai-Front einen neuen Großangriff eingeleitet. Nach gründlicher Vorbereitung durch Artillerie und Flugzeuge gingen die japanischen Marinetruppen am Mittwoch morgens von der Internationalen Niederlassung aus in breiter Front vor und besetzten gegen Mittag die Ortschaft Tschianwan westlich von der Eisenbahnstrecke Schanghai-Wusung. Andere japanische Truppenteile nahmen den Vormarsch auf Kutschiangang auf, das in Richtung auf Schanghai auf halbem Wege zwischen Lotien und Tschiangang liegt.

Japanische Marinesflugzeuge unternahmen am Dienstagmorgen einen Angriff auf die 417 Kilometer südlich von Tientsin gelegene Eisenbahnstation Hutschau, wo sie Munitionslager und Truppentransportzüge bombardierten.

### Amerika läßt Kruppkanonen in China

Berlin, 29. September. In der amerikanischen Presse haben in letzter Zeit gewisse Kräfte auf ihre Art in die japanisch-chinesischen Auseinandersetzungen eingegriffen.

Sie entfalten in einer Reihe von Zeitungen eine großangelegte Greuelpropaganda, wie wir sie hinreichend seit den Jahren des Weltkrieges in immer neuen Auflagen kennen lernen mußten. Was läge den politischen Brunnenvergiftern heute näher, als das gute deutsch-japanische Verhältnis — wie sie es auch in ihren Berichten über die Kämpfe in Spanien so fleißig gelobt haben — zu benutzen, um Deutschland auch hier wieder in besonders niederrichtiger Weise als den „Störenfried der Welt“ hinzustellen.

Die Berliner „Börsezeitung“ widmet einer um den Schwindel besonders „verdienten“ amerikanischen Nachrichtenagentur nachstehende deutliche Feststellung: „Wir kennzeichnen solche Veruche im allgemeinen, wie die Meldungen von der Biesierung der deutschen Kruppkanonen an Japan im besonderen, als einen lächerlichen Schwindel und hängen sie niedriger, damit alle Welt leicht zu erkennen vermag, welcher Sinnesart und Herkunft die deutschfeindlichen Schwindler sind, die wieder einmal krampfhaft bemüht sind, das wegen seiner Sauberkeit viel gehaßte Deutschland irgendwie zu belasten.“

## Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 3

Zielend hob er den Arm. Koniki war klein. Falls er nicht kniend schob, mußte seine Brust etwas in Türschwellehöhe liegen. Jetzt — jetzt — nein, immer noch nicht. Die nervöse Ueberbannung trieb dem am Boden Liegenden den Schweiß auf die Stirn. Verdammt noch mal, wenn nicht endlich der andere... dann würde er... Da — Stimmen, die eines Mannes, das dunkle Organ einer Frau. Hasne! Jetzt lachte sie:

„Ja salam — o Himmel! Warum erregst du dich? Ich weiß nicht, wen du meinst. An meinem Tisch? Der ist wie ein Taubenischlag — man kommt und geht, weißt du wie schwarze Männer. Wer soll sie alle behalten? Ein großer, schlanker almani? Möglich. Hier in Kapstadt gibt es eine ganze Menge davon. Und der an meinem Tisch soll es gewesen sein, den ihr sucht? Warum, wozu? Wichtige Mitteilung? Sah mich nachdenken. Da war zuerst Josua Smith, der Neger-Rechtsanwalt, dann ein englischer Tommy Danham. Halt! Vielleicht meinst du den — groß, schlank, blond? Er begleitete mich zu meiner Garderobe und lehrte, als ich auftreten mußte, mit Ghazal, der Lautenspielerin, du kennst sie, ins Lokal zurück. Dort muß er sich, ist er nicht inzwischen gegangen, noch befinden.“

Der Mann widersprach laut und wortreich:

„Englisch oder almani, er isse noch in deine Garderobe. Mache auf!“

„Du bist verrückt! Warum sollte ich Tommy Danham dort verbergen? Ist er ein Dieb oder Mörder?“

„Warum verschließe du denn die Tür?“

„Das tue ich immer. Soll ich mich etwa befehlen lassen?“

Hasnes Stimme klang tief entrüstet. Der andere fragte mißtrauisch:

„Wo isse denn Djamilé, deine Dienerin?“

„Ich habe sie fortgeschickt. Aber was geht das dich an? Bin ich dir Rechenschaft schuldig? Sah mich wieder!“

Der Mann gab nicht nach.

„Mache auf und lasse mich in das Zimmer gehen. Dann werde ich gehen.“

„Bismillah — einen Blick, damit ich dich los werde.“

Ein Schlüssel klickte am Schloß, sagte aber nicht.

„Der fasssel! Du machst mich ganz wirr mit deinen Reden! Da, steh!“

Die Tür flog auf und zeigte den dunklen Raum. Die Tänzerin schaltete Licht ein — die Garderobe war leer.

„Oh bien, du hast gesehen, nun geh!“

Die Tür fiel krachend zu, der Riegel schnappte von innen.

Hasne ging zum Spiegel, setzte sich und warf den sie verhüllenden Umhang zur Seite. Sie trug jetzt ein weites Beinleid und Mieder aus Silberbrokat. Silbergehänge umrahmten das weiche Oval ihres Gesichts. Mit gerunzelter Stirn blickte sie in den Spiegel, der ihr das Ruhebett an der Rückwand des Zimmers zeigte. Jetzt bewegte sich die den Divan verhüllende Decke. Wortlos Schwei-

gen gebietend, führte Hasne die Hand zum Munde. Dann erhob sie sich und schlenderte im Zimmer umher, blieb stehen, schrieb ein paar Worte auf einen Zettel und warf ihn im Vorbeigehen unter den Divan. Es klopfte. Auf Hasnes Frage antwortete eine Frauenstimme. Sie ließ Djamilé ein.

„Hast du den Reiseford gebracht? Gut. Bade alles zusammen, rasi! Wir fahren schon heute nacht nach Johannesburg. Beeile dich! Ich habe noch viel zu tun! Wart! Das Goldneß fehlt. Ich sieh es irgendwo auf der Bühne liegen. Hole es!“

Die Alte rannte davon. Wieder verriegelte Hasne hinter ihr die Tür. Dann winkte sie zu dem Divan hinüber. Korffs Gesicht tauchte auf. Die Tänzerin kniete neben ihm nieder und flüsterte dicht an seinem Ohr:

„In den Korb dort, schnell, bevor Djamilé zurückkommt! Widerprechen Sie nicht! Es gibt keine andere Möglichkeit für Sie, zu entkommen, alle Ausgänge sind besetzt.“

Korff, der sein Versteck verlassen hatte, schüttelte finster den Kopf. Unter Weiberreden verborgen flüchten — nein! Verstandlos, mit böse funkelnden Augen, sah Hasne zu ihm auf:

„Diantrel! Hochmütiger Satan! Habe ich die Pest, daß du die Verübung meiner Kleider scheust? So scher dich zum Henker, wenn Hasne dir zu schlecht ist!“

Mit einer wütenden Gebärde lief sie zur Tür und entriegelte sie.

„Barra — hinaus!“

Ihre tiefe Stimme rollte dunkel und tödlich wie die eines Raubtieres. Korff empfand Reue. Mitkleid mit dieser Frau, deren Opferbereitschaft er durch eine, wenn auch unbeabsichtigte Kränkung vergolten hatte, kämpfte in ihm mit dem Widerwillen gegen

die demütigende Art der Flucht, obwohl diese tatsächlich einzig noch Aussicht auf Rettung bot. Seine Augen kreuzten sich mit Hasnes funkelndem Blick, in dem sich Eisestärke mit düsterer Blut geheimnisvoll paarten. „Tochter der Sphinx.“

Auf dem Gang draußen näherte sich ein schlurfer Schritt — Djamilé. Der Gedanke, Hasne durch längeres Zögern selbst in Gefahr zu bringen, gab den letzten Ausschlag. Wortlos trat er zu dem ominösen Korb aus Rohrgeflecht und tauchte in seiner beträchtlichen Tiefe unter. Dann beugte sich Hasnes finsternes Gesicht über ihn, und während ihre schmalen braunen Hände Seide über ihn breiteten, murmelte sie bitter:

„Du wirst es mir nicht danken, almani — und doch — Rismet!“

Dann wurde es zusehends stiller und dunkler um Korff, je mehr der leichten, jasminduftenden Gewänder sich über ihm häuften. Verloren nur drangen Geräusche und Worte an sein Ohr. Er hatte plötzlich die Vision von Meeresrauschen, von sanftem Spiel der Wogen, auf denen er hintrieb. Eine plötzlich einsetzende schwankende Bewegung verstärkte dies Empfinden. Man hatte den Korb aufgehoben, trug ihn fort. Schwere Schritte tappten eine Treppe hinab. Dann drang der Ton schleimig-gutturaler Baute schreckhaft in Korffs Bewußtsein: Koniki!

„Wem isse der Korb?“

Eine andere Männerstimme antwortete weich klingend in gebrochenem Englisch:

„Er der meine. Warum Sie fragen?“

„D, nichts — ich dachte — ich mußte nicht, daß Sie wollten abbrechen Ihr Engagement, Master.“

(Fortsetzung folgt.)

Das deutsche Lied auf dem Bückeberg

gs. Noch klingen die Jubelstürme in unseren Ohren, die den Führer in Breslau umtoben, als die deutschen Sängervon diesseits und jenseits der Grenzen die gewaltigste Kundgebung des deutschen Liedes veranstalteten, und noch hören wir jene herrlichen Chöre, die von Tausenden gesungen, wie ein Orkan durch den Aether zu den Millionen drangen, die hier vielleicht zum erstenmal die vollumspannende Kraft des deutschen Liedes erkannten.

Nun naht wieder ein Tag, an dem das deutsche Volk Blick und Gedanken nach einem Punkt richtet: Das Fest des Erntedankes auf dem Bückeberg. Zum erstenmal soll in diesem Jahr das Lied, und zwar der Massenchor, zur Ausgestaltung des Festes herangezogen werden. Nicht weniger als 11 000 Sängervon werden in zehn Sonderzügen die Fahrt nach dem Bückeberg antreten, in den Städten und Dörfern, aus denen sie stammen, wurde schon seit Wochen auf diesen großen Tag geprobt, und am kommenden Samstag stehen diese 11 000 in der Sängerkolonnenstadt und üben zum letztenmal. Am Erntedanktag hören wir von 9 bis 11 Uhr mehrstimmige Chöre und Volkslieder, wobei letztere nicht nur von den Sängern, sondern von den vielen Tausenden, die auf dem Bückeberg versammelt sind, gesungen werden. Wieder erfahren wir etwas von der Allmacht des deutschen Liedes, wenn der Chor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ oder „Der deutschen Arbeit Feiertag“, an dem noch 1000 Schulkinder mitwirken, durch die Lande braust.

Der Erntedanktag ist nicht nur das Fest des Bauern, der auf ein Jahr schwerer Arbeit zurückblicken kann, er ist der Feiertag des ganzen Volkes. Sinnbild dafür soll das deutsche Lied sein, das alle mitreißt, das alle, die gleichen Blutes sind, mit dem heiligen Band unverbüchlicher Kameradschaft umschließt.

Die Pioniere am Werk

Bei der Georg-Baummann-Halle herrscht in diesen Tagen reger Arbeitsbetrieb. Am Dienstag früh haben trotz des unfreundlichen Regens die Ulmer Pioniere, welche in dankenswerter Weise von unserem SA-Pioniersturm mit einem Lastkraftwagen nach Calw gebracht worden waren, mit den Vorarbeiten für das Schlagen des Brückensteins über die Nagold begonnen. Der Brückenanschlag selbst — der Steg bleibt natürlich als Dauereinrichtung an Ort und Stelle — kann jetzt bald in Angriff genommen werden und dürfte zu Anfang nächster Woche beendet sein. Die Pioniere sind in der Calwer Jugendherberge gut untergebracht; ihr Aufenthalt in Calw ist auf etwa 10 Tage bemessen.

Langholzfuhrwerk verunglückt

Die Bremse brach — Ein wertvolles Pferd verendet. An der Einmündung des Zavelsteiner Weges in die Altkircher Straße brach gestern abend an einem Langholzfuhrwerk der Bauernfirma Alber, das im Walde Holz geladen hatte, die Bremse. Die beiden Pferde, wertvolle Tiere, welche der Besitzer erst vor 6 Wochen erworben hatte, vermochten das schwere Fahrzeug auf der glatten, geteerten Straße nicht zu halten, sodaß das Fuhrwerk über die letztere hinaus in die abschüssige Gäßnersteige geriet. Bei der Unglücksfahrt wurde eines der Pferde so schwer verletzt, daß es am Unfallort gestorben werden mußte; das zweite Tier kam mit leichten Verletzungen davon.

Die Frontsoldaten sind die Vorkämpfer des Dritten Reiches

Versammlung der NSDAP-Ortsgruppe Calw. Die Ortsgruppe Calw der NSDAP hielt bei Kam. Moros zum „Rappen“ eine Versammlung ab, die von Kreisamtsleiter Dettner einberufen und durchgeführt wurde. Nach den Begrüßungsworten erfolgte eine Ehrung der Toten des Großen Krieges und der Bewegung. Hierauf streifte Kam. Dettner die gegenwärtig interessierenden wirtschaftlichen und politischen Fragen, ausgehend von dem Besuch des Duce in Deutschland. Gerne hörten die Kameraden und Kameradenfrauen die Stimmungsberichte über den diesjährigen Reichsparteitag, über das Treffen der Frontsoldaten im Olympia-Stadion in Berlin und über eine Arbeitstagung der NSDAP in Nordheim im Harz. Kreisamtsleiter Dettner hielt sodann einen feindurchdrachten Vortrag über das Thema:

Warum bezeichnen wir die Frontsoldaten als die Vorkämpfer des Dritten Reiches? Unser Führer habe schon in seinem Buch „Mein Kampf“ gesagt, der Nationalsozialismus sei in den Schützengräben des Weltkrieges geboren. Ohne ihn allerdings damals zu erkennen, hat der Frontsoldat, inmitten der Geschehnisse von 1914/18 stehend, den wahren Nationalsozialismus vor-gelebt. Ueber Standesbündel und Klassenunterschiede hinweg bildete sich eine verschworene Gemeinschaft opfer- und einsatzbereiter Männer zu einer Schicksals-, Willens- und dadurch zu einer Tagemeinschaft. Als alles verzweifelte, hat Adolf Hitler, auf seinem eigenen Frontsoldatenleben fußend, den Glauben an die Frontsoldaten erhalten und die nationalsozialistische Bewegung geschaffen.

Im Zeichen der Aehre und der Kleeblüte

Am Sonntag feiern Stadt und Land den Erntedanktag

Wenige Wochen trennen uns vom großen und gewaltigen Geschehen des Reichsparteitages und noch ist das weltgeschichtliche Ereignis der Zusammenkunft Mussolinis mit Adolf Hitler lebhaft in der Erinnerung aller Volksgenossen. Schon aber nähert sich bereits ein neuer Höhepunkt im Leben unserer Nation. In wenigen Tagen wird Stadt und Land wieder einmütig versammelt sein, um der Vorsehung für ein weiteres Jahr im ewigen Sein unseres Volkes zu danken. Erntedank, einst ein Wort, das weiten Kreisen unseres Volkes nichts zu sagen vermochte, ist uns heute Begriff einer wahren Volksgemeinschaft. Ob Bauer oder Arbeiter, ob Soldat oder Bürger, ob Beamter oder Handwerker, alle sind geeint. Und voll Dankbarkeit schlagen die Herzen an diesem hohen Festtag dem deutschen Bauern entgegen für seine in langen und schweren Tagen geleistete Arbeit, für seinen Fleiß und für seine Mähen.

Die kleinsten Unebenheiten des Alltags sind geglättet. Die Nation feiert ihren Erntedanktag, und im Mittelpunkt dieses großen Festtages steht für ganz Deutschland der Bückeberg. Er ist zum Symbol des hohen Feiertages geworden. Hunderttausende aus Stadt und Land wallfahrten an diesem Tage dorthin, um Bekenntnis zum deutschen Blut und zum deutschen Boden abzulegen.

Der Ehrentag des deutschen Bauern ist für ein ganzes Volk der Tag des Gedenkens an die Urkräfte unserer Nation geworden. Ebenso wie in den entlegensten Weibern und Gehöften wird in allen Städten und Dörfern ein einiges und festgefühtes Volk am 3. Oktober das Erntedankfest feiern. Dieses Fest ist nicht mehr nur die Angelegenheit eines Standes, denn der Bauer hat wieder zu seinem Volke gefunden, wie das Volk zu seinen starken Bauerngeschlechtern. Und eine neue Zeit ist angebrochen, sie hat diesem Tag einen hohen Sinn gegeben und ihn mit neuem Geist erfüllt. Wie in den vergangenen Jahren wird der Führer auch in diesem Jahr in der ge-

Unser Führer kannte den wahren Frontsoldaten in seiner schlichten Größe und den heroischen Einsatz der deutschen Frau in der Heimat. Ein Volk, das 4 1/2 Jahre über solche Männer und Frauen verfügte, konnte wohl einmal sinken, aber nicht untergehen.

In diesem Glauben an Deutschland wurde Adolf Hitler nicht getäuscht. Er begann seinen 14jährigen Kampf um die Seele des deutschen Volkes; bald marschierte neben den alten Frontsoldaten die deutsche Jugend, begeistert durch den nochmaligen Einsatz und die Opferbereitschaft der alten Frontsoldaten, in den Sturmfolonnen der nat.-soz. Bewegung. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten klang der Dank der alten Frontsoldaten aus in einem Sieg-Heil auf Führer und Deutschland.

waltigen Natur-Arena am Bückeberg den staatspolitischen Festtag des Erntedankfestes durch seine Worte bestimmen.

Wie in allen deutschen Gauen wird auch im Gau Württemberg das Erntedankfest eine geschlossene und gewaltige Feier des ganzen schwäbischen Volkes sein. In allen Dörfern finden Festzüge und Erntedankfeiern statt und überall legt die Erntekrone Zeugnis ab von der fruchtbaren Erde des schwäbischen Landes und vom Fleiß seiner Bauern. Stadt und Land werden auch in diesem Jahr zum Erntedanktag ein festliches Gewand anlegen, und jeder Volksgenosse wird die Aehre mit den Kleeblüten tragen und so seine äußere Verbundenheit mit diesem hohen Festtag zum Ausdruck bringen.

Im Mittelpunkt aller Feiern aber steht landauf, landab die Uebertragung der Aehre des Führers vom Bückeberg.

Der Neubauernschein kommt

Maßnahmen gegen die Landarbeiternot

Der Sonderbeauftragte des Reichsbauernführers für die Landarbeiternot, Reinhardt, kündigte anlässlich der Eröffnung eines Musterlehrganges besondere Maßnahmen zur Hebung der Landarbeiternot an. In erster Linie kommt es darauf an, für die Zukunft gelernte Dauerarbeitskräfte für die Landwirtschaft zu erhalten. Der HJ-Landdienst, der in diesem Jahre rund 15 000 Jugendliche umfaßt, wird daher im nächsten Sommer auf 30 000 Mann erhöht. Ferner wird an die Einführung einer Lehr- und Gesellenzeit für den Landarbeiterberuf gedacht, der zu einem gelernten Beruf mit vielen Aufstiegsmöglichkeiten ausgestaltet werden muß. Der Lehrling wird einen vorläufigen Neubauernschein erhalten, der ihm, wenn er die notwendige Eignung zeigt, den Weg freimacht, einmal selbst Bauer auf eigenem Grund und Boden zu werden.

Morgen Abend „Die 4 Gesellen“

Aufführung der würt. Landesbühne in Calw. Wenn uns morgen abend die NSB. „Kraft durch Freude“ als Auftakt zu ihrer Kulturarbeit im Winterhalbjahr 1937/38 eine Aufführung der „vier Gesellen“ in Calw bringt, so dürfen wir gewiß sein, einen wirklich heiteren Abend voll ungetrübter Freude zu erleben. Unter den vielen Unterhaltungsspielen, die heute in großer Anzahl entstehen, finden wir bei genauerer Sicht recht wenig, was uns beglückt und als frohes Erlebnis auch in der Erinnerung bleibt. Hier haben wir ein Stück, das beide Forderungen erfüllt. Ueber den bloßen Unterhaltungsabend hinaus wird die Vorstellung auch einem Stück Leben wesenhafte Fülle und Gestalt geben können. Mit geschickter Hand greift hier ein Autor ins wahrhaftige Leben, — nicht in das Bereich übersteigter Wunschträume — mit Liebe und Humor sieht er die Menschen in ihren Schwächen, Sehnsüchten und ihrem eigentlichen Wesen und erweckt im Zuschauer eine belustigte Freude an dem Menschlich-Menschenlichen, das sich im Atelier der vier Gesellen, oder, genauer gesagt, der vier lebensmutigen, berufstätigen jungen Mädchen abspielt. Dem heiteren Auftakt zum neuen Theaterwinter gebührt deshalb mit aller Berechtigung ein volles Interesse. Der Eintrittspreis ist gegenüber letzter Zeit trotz der sehr hohen Unkosten, die ein solches Gastspiel verursacht, derart niedrig gehalten, daß jedermann die Aufführung besuchen kann.

Wertpempel die 6-Pfg.-Marke mit dem Bilde des Führers trägt. Die Postkarte wird vom 1. Oktober an bei allen Postämtern für 25 Pfg. abgegeben. Der Unterschiedsbetrag fließt dem Kulturfonds des Führers zu.

Wie wird das Wetter?

Vorherlage für Donnerstag: Bei schwachen Winden vorwiegend heiter und trocken, nachts kühl, tagsüber fortschreitende Erwärmung. Vorbereitete Frühnebelbildung.

Vorherlage für Freitag: Vielfach heiter, trocken, warm.

Der anhaltende Druckanstieg auf der Rückseite der gestrigen über unser Gebiet hinweggezogenen Störung hat zum Aufbau eines Hochdruckgebietes geführt, dessen Kern über Nordwestdeutschland liegt. Unter seinem Einfluß wird sich zunächst wieder heiteres und trockenes Wetter einstellen, wobei es zu langjamer Wiedererwärmung kommt.

Herrenberg, 29. Sept. Dieser Tage konnte Bezirksnotar Friedrich Hascher auf eine 40-jährige ehrenvolle Dienstzeit zurückblicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums fand im Amtsgericht eine Feier statt. — Für die Verschönerung des Bahnhofsvorplatzes wurden von der Reichsbahn 4000 RM. bewilligt. Zur Anbringung einer Uhr am Empfangsgebäude (Stadtseite) leistete die Stadt einen Beitrag von 180 RM.

Ragold, 29. Sept. Ein trauriger Unfall bot sich morgens einem hiesigen Geflügelzüchter in seinem Hühnerhaus am Schloßberg. Circa zwei Dutzend seines Rassegeflügels lagen tot am Boden. Es muß ein Marder oder Fuchs am Werk gewesen sein.

Schwarzes Brett. Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk, Kreisamtsleitung Calw.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin. Alle Ortsgruppen und Stützpunkte, die den neuen Stempel noch nicht haben, bestellen diesen sofort bei mir, damit die Bestellung insgesamt gemacht werden kann. Tätigkeitsberichte müssen pünktlich am 2. jeden Monats bei mir sein.

NS-Frauenchaft — Jugendgruppe Calw. Heute abend 8 Uhr Heimabend. Bitte Nachzeug mitbringen.

Zähne putzen ist viel, Zähne pflegen alles.

NIVEA ZAHNPASTA 50 Pf. Nicht darauf kommt es an, mit welcher Kraft Sie die Zähne putzen, sondern darauf, daß auch der äußerste Winkel der Zahnreihen erfaßt wird. — Nivea-Zahnpasta wirkt auch dort, wo die mechanische Reinigung nicht hinreicht. Das ist dann Zahnpflege!

Horb, 29. Sept. Gestern nachmittag ereignete sich in Horb durch das verantwortungslose Fahren eines Kraftwagenführers ein Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang. Ein Lastkraftwagen versuchte an einer Straßenecke ein mit mehreren Personen besetztes Pferdefuhrwerk zu überholen, obwohl der Wagenführer offensichtlich sehen mußte, daß er zum Überholen nicht genügend Platz hatte. Der Versuch, auf den linken Gehsteig zu fahren, um ungestreift vorbeizukommen, mißlang. Der Lastkraftwagen blieb dann am hinteren Ende des Pferdefuhrwerks hängen. Durch den starken Aufprall fiel die auf einer Döbfliste sitzende 58 Jahre alte ledige Spitalinassin Genoveva Pfister vom Wagen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Eine eingetretene Gehirnblutung verursachte den Tod.

Neuenbürg, 29. Sept. Das bevorstehende Erntedankfest wird fleißig vorbereitet. Auf dem Turnplatz wird sich die Hauptfeier wieder abspielen; von dort wird sich dann auch der große Umzug durch die Stadt in Bewegung setzen. Gemäß der Parole des Tages, „Städter aufs Land“, marschiert der ganze Zug und die sich anschließende Neuenbürger Bevölkerung hinauf nach Schwann, wo die Feier des Festes ihren Fortgang nehmen wird. — Neuenbürg erhält eine längst ersehnte Verkehrsverbesserung. Ein neuer Engsteg wird erstellt. Im Zuge Postamt-Bismarck-Murr-Straße verbindet er die Stadtteile, damit nicht immer der Umweg über den Marktplatz gemacht werden muß.

Conweiler, 29. Sept. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag beim Heimfahren der Kartoffeln. Eine verheiratete Frau saß auf dem schwerbeladenen Kartoffelwagen; sie lehnte sich bei der Abfahrt an einem steilen Weg etwas nach vorn und wollte die Sperre zudrehen, brachte aber dabei den Kopf zwischen Schwieg und Sperrstange. Sie erlitt schwere Verletzungen und mußte sofort in das Kreisfrankenhaus Neuenbürg verbracht werden.

Pforzheim, 29. Sept. Der 28 Jahre alte led. Philipp Heintz, Elfter von hier wurde wegen versuchter Unzucht an zwei kleinen Mädchen zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Strafkammer hielt sein Verhalten nahezu für zucht-hauswürdig. Da der Angeklagte geständig war, wurden zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Maulbronn, 29. Sept. An der Kernerstraße soll über die Salzach eine neue Brücke gebaut werden. Der Gesamtkostenaufwand beziffert sich auf 8000 RM. — Im Herbst wird mit der Erstellung der schon seit geraumer Zeit geplanten Siedlung begonnen werden. Voraus-sichtlich kommen 9 Kleinsiedlungen und zwei Eigen-siedlungen zur Durchführung.

Marktberichte

Weißerhader Marktbericht. Zufuhr: 110 Stück Milchschweine, Preis 30-48 RM. das Paar. Handel flau; Preise schwankend.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedriehstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheite. Verantwortl. Schriftleiter für den gesamten Inhalt: Friedrich Hans Schele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheite, sämtliche in Calw. Fernsprecher Nr. 251. — Relationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — D. A. VIII. 37: 3620. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

PALMOLIVE-SEIFE. 1 Stk. 32,- 3 Stk. 90,- gibt Ihrer Haut Reinheit und Frische

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Aufnahme von Schülern  
in Ackerbauhöfen**

Am 2. Januar 1938 werden wieder Schüler in die Ackerbauhöfen zu Kirchberg, Kr. Sulz, Ellwangen a. d. J. und Ochsenhausen, Kr. Biberach, und Mitte Februar 1938 solche in die Ackerbauhöfen Hohenheim aufgenommen. Aufnahmeprüfungen sind bis spätestens 15. November ds. Js. je bei den Leitern dieser Ackerbauhöfen einzureichen.

Näheres ist aus der Bekanntmachung der Ministerialabteilung für die Fachschulen im Reglerungsanzeiger vom 28. September 1937 Nr. 109, der bei den Bürgermeistern eingesehen werden kann, und aus dem Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg vom 25. September 1937 Nr. 38 ersichtlich.

Calw, den 29. September 1937.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

**Bad Liebenzell**

**Freiwillige Versteigerung  
einer Hoteleinrichtung.**

Am Samstag, den 2. Oktober 1937, nachm. 2 Uhr kommen im „Kurhaus Schwarzwald“ in Bad Liebenzell, Bahnhofstraße 2 zum Verkauf gegen Barzahlung:

10 Doppelzimmer in Eiche (compl. Betten, ohne Bettwäsche, Schrank, Tisch, Stühle, teilw. Waschtisch und Sofa)

10 Einzelzimmer in Eiche (wie vorstehend) eine Anzahl eiserne Bettstellen mit Betten und teilw. Koffhaarmatratzen,

1 Speisezimmer, bestehend aus Büffet, Kredenz, Tisch mit 6 Stühlen, Sofa,

5 Einzel- und 5 Doppel-Waschtische für fl. Wasser, I. Qual., vernickelt, neuwertig,

1 Liegehalle, 20 m lang, 3,5 m breit, solide Ausführung, in sehr gutem Zustand,

1 Billard und Verschiedenes.

Sämtliche Gegenstände, insbes. auch die Betten, sind von guter Qualität und in gepflegtem Zustand.

Besichtigung am 2. Oktober von vorm. 8 Uhr ab. Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Stadt. Kurverwaltung.

**Die idealen Rohkostpralinen  
führt nur Konditorei Häußler**

**Bekanntmachung! An die Einwohnerschaft von Calw!**  
In den nächsten Tagen kommen Vertreter unserer Blindenwerkstätten, um Bestellungen in

**Besen, Bürstenwaren, Fußmatten und Blocker** entgegenzunehmen. Die Einwohner werden gebeten, daß jeder etwas bestellt, um so den blinden Volksgenossen Arbeit und Licht zu geben. Die Blinden sagen im voraus herzlichen Dank. **Blinden-Arbeitsfürsorge des Moon'schen Blindenvereins von 1860.**

Wir ersuchen

**unsere Agenturen**

um sofortige Einsendung der „Sonntagspost“-Bestellkarten und eines diesbezüglichen Berichtes.  
Der Verlag.

**Kauft bei unsern Inserenten  
Reichssender Stuttgart**

**Freitag, 1. Oktober**

- 5.45 Morgenlied
- 5.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
- 6.15 Abendnachrichten
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00-7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Zeitangabe, Wasserhandmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte
- 8.30 Gumnastik II
- 8.30 Prober Klänge zur Arbeitspause
- 9.30 Sendepause
- 10.00 „Fiktion“
- 10.30 Segelfliegerlager Landa
- 10.45 Sendepause
- 11.30 Volksmusik
- 11.30 Bauernkalender und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Merkel von Zwei bis Drei“
- 15.00 Sendepause
- 16.00 Musik im Freien
- 17.00 Buntes Konzert
- 18.30 Grill ins Deute
- 19.00 Nachrichten
- 19.15 „Zünftler spielt auf“
- 20.15 „Wer bietet mehr zum Essen...?“
- 21.15 Abendkonzert
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 „Musik zur späten Nacht“
- 24.00-1.00 Nachtmusik

**Samstag, 2. Oktober**

- 5.45 Morgenlied
- 5.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten
- 6.15 Abendnachrichten
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00-7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Zeitangabe, Wasserhandmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte
- 8.30 Gumnastik II
- 8.30 Markt am Morgen
- 10.00 „Paul von Hindenburg“ Eine Gedächtnisfeier zum 90. Geburtstag
- 10.30 Sendepause
- 11.30 Volksmusik
- 11.30 Bauernkalender und Wetterbericht
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Merkel von Zwei bis Drei“
- 15.00 „Wer recht in Freuden wandern will“
- 16.00 „Was machen wir am Sonntag?“
- 18.00 „Merkel von Zwei bis Drei“
- 18.00 „Zerker der Woche“
- 19.00 Nachrichten
- 19.15 „Merkel von Zwei bis Drei“
- 20.00 „Regimenter armen“
- 21.00 „Dra et labora“
- 21.00 „Dem Gedächtnis des verewigen Feldmarschalls v. Hindenburg“
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 „Musik zur späten Nacht“
- 24.00-1.00 Nachtmusik

**Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätskolonne Calw**  
Freitag, 1. Okt., Unterricht. Dienst ist weiter wie bisher: jeden 1. u. 2. Freitag u. jeden 3. Sonntag im Monat. Neu angehefter Dienst wird bekannt gemacht. — Beitrag zur Sterbekasse von allen Mitgl. bestimmt bis 2. Okt. zahlbar. Monatsbeiträge bis Sept. müssen morgen Freitag bezahlt werden. Ständiges u. pünktl. Erscheinen im angeheft. Dienst ist Pflicht für jeden. **Kolonnenführer: E. Kirchherr.**

**Reich sortiert**

in modernen  
**Kleiderstoffen**  
für Herbst und Winter

in allen modernen Farben vorrätig

Seidenstoffe  
Wollstoffe  
Lindener Samte  
Waschsamte  
halbwollene Stoffe für Hauskleider  
Wollschotten  
halbwollene Karos für Kinderkleider

**Dawr**  
am Markt

Kleiderstoffe -- Besätze -- Modewaren

**Geschickte Mütter**

verwenden abgelegte Kleider zum Umarbeiten. Daraus werden noch lang haltbare Kleidchen und Mäntelchen für die Jüngsten.

**Brauns' Stofffarben**  
— zum Selbstfärben — sind dabei unentbehrliche Helfer. Die Mutter weiß, was den Kindern steht und sucht den passenden Farbton aus.

**Gutschein!** Das bunte Färbelehrbuch erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheeken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS K.-G., QUEDLINBURG** Seit 1874  
Haushaltfarben-Fabriken

**An unsere verehrlichen Leser!**

Die Abonnementsgebühren für Zeitungen sind nach einer Verlegeranordnung im voraus zu entrichten. Wir bitten unsere verehrlichen Leser, die Bezugsgebühren für den laufenden Monat jeweils bis spätestens 5. des Monats an unsere Trägerinnen gegen Empfangsbefcheinigung zu bezahlen. Der Bezugspreis einer Zeitung ist so niedrig gehalten, daß jeder Leser seiner Zahlungspflicht pünktlich nachkommen kann. Rückständige Bezugsgebühren müssen sofort bezahlt werden.

**Suche für sofort oder 15. Okt. ehrl. zuverlässiges Mädchen**  
für Küche und Haushalt bei gutem Lohn und Behandlung.  
**Karl Gerlach,**  
Gasthaus u. Metzgerei z. „Ochsen“  
Einbelfingen, Tel. Böblingen 811

**Verkaufe eine 34 Wochen trüchtige Kalbin**  
unter zwei die Wahl mit jeder Garantie.  
**Gottlieb Schil, Hof Haselstall**

**Das Sauberkeit spendende, Licht und Helle verbreitende IMI ist der zeitgemäße Reinigungshelfer für jede moderne Frau**  
es reinigt alles!

**Odermatts Dauerweihen**  
haben größte Lebensdauer

**Paszfotos**  
in bekannt billiger und guter Ausführung  
**Foto-ZIEGLER**  
Lederstraße 37

**Ihr Herz lacht**  
wenn der alte, rissige Holzboden durch **KINESSA-HOLZBALSAM** fast so schön wie Parkett geworden ist. Und dabei ist's ganz einfach u. spielend leicht; man trägt wie Parkettwachs auf, glänzt u. hat dann lange ein schönes und wohlliches Heim mit **KINESSA-HOLZBALSAM**  
Inferieren bringt Erfolg!

**Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. Kraft durch Freude**  
Amt für Feierabendgestaltung und Abteilung Kulturgemeinde

Freitag, 1. Oktober, abends 8 Uhr Bad. Hof  
das erfolgreiche Lustspiel  
**DIE VIER GESELLEN**  
Eintrittskarten zu haben bei den K.d.F.-Warten, DAF. Kasse  
Bischofstraße und Buchhandlung Häußler. Eintritt 90 Pfennig

**Verbrauchergenossenschaft Calw**  
(e. G. m. b. H.)

**Einladung**  
zu der am Sonntag, den 10. Okt. ds. Js., nachm. 3 Uhr im **Rathischen Hof, Calw**, stattfindenden  
**ordentlichen Generalversammlung**  
mit folgender Tagesordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht  
2. Bericht des Aufsichtsrates  
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates  
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reinertrages  
Anträge müssen bis spätestens 6. Oktober 1937, abends 6 Uhr beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.  
Calw, den 29. September 1937.  
Der Aufsichtsrat: **S. A. W. Weber**, Vorsitzender

**Neuhengst, 29. September 1937**

**Todesanzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater  
**Johannes Salmon-Groß**  
Hausierer  
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**  
Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr

**Vom 1. bis 30. Oktober keine Sprechstunde**  
**Dentist Schauptert, Nirsau**

**Zur Mostbereitung:**  
**Frische Reinhefe**  
**Citronensäure**  
**Weinsteinsäure**  
**Gärsalz**  
**Milchsäure**  
und Reinschlige kostenlos.  
**Drogerie Bernsdorff**

Mehrere gebrauchte **Plaviers und Flügel** (eigene und fremde Marken), haben zu vorteilhaften Preisen mit Garantie abzugeben  
**Schiedmayer & Söhne**  
Stuttgart, Neckarstraße 16

Guterhaltenen **Rachelöfen** verkauft.  
Wer, sagt die Geschäfts-Stelle ds. Blattes.

**Je bälter**  
der Verlag Ihre Anzeigen setzen lassen kann,  
**Je besser**  
ist es für Ihre wirkungsvolle Ausgestaltung. Geben Sie sie schon am Vortag, und möglichst schon Vormittags auf